

# Der Bote vom Remsthal.

**Amts- & Intelligenz-Blatt für die Bezirke Gmünd & Welzheim.**

Der Bote vom Remsthal erscheint wöchentlich dreimal, nämlich: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet jährlich 1 fl. 36 fr., halbjährlich 48 fr., vierteljährlich 24 fr. Durch die Post bezogen kostet er aber jährlich 48 fr. mehr. Insetions-Gebühr nach Zeile und Raum 1 1/2 fr.

Samstag,

N<sup>o</sup> 45.

23. April 1853.

## Ämtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

**Welzheim.** — Einladung an die verehrlichen Mitglieder des Hülfß-Vereins für entlassene Straf-Gefangene.

Am Sonntag den 1. Mai d. J., Vormittags 11 Uhr, findet auf dem hiesigen Rathhause eine allgemeine Versammlung der Mitglieder des Hülfß-Vereins für entlassene Straf-Gefangene statt, wozu die verehrlichen Mitglieder freundlich eingeladen werden.

Den 20. April 1853.

Der Vorstand des Hülfß-Vereins für entlassene Straf-Gefangene:  
Oberamtmann **Heinz.**

**Gmünd.** — Die Kirchen- und Schulpflege-Rechnung pro 18 1/2 wird Morgen Sonntag, Vormittags 1/2 11 Uhr der Bürgerschaft auf hiesigem Rathhause publicirt werden.

Den 23. April 1853.

Rathschreibererei. — **Wichler.**

Welzheim.

### Aufruf

Gegen den entwichenen Christian Fröh, gewesenen Löwenwirth von hier, ist ein Gant-Verfahren einzuleiten; es wird daher der Gemein-Schuldner aufgefordert, binnen

dreißig Tage von seinem Aufenthaltsorte Anzeige hieher zu machen, widrigenfalls ein Abwesenheitspfleger, um ihn vor Gericht zu vertreten, für ihn aufgestellt werden würde.

Den 16. April 1853.

R. Oberamtsgericht.  
**Hartmeyer.**

Gmünd.

### Auswanderung.

Der ledige Christian Maier, gewesener Landjäger von Lindach, wandert nach Nord-Amerika aus, nachdem er die verfassungsmäßige Bürgerschaft geleistet hat.

Den 20. April 1853.

Königl. Oberamt.  
**Schemmel.**

Gmünd.

Es wird hiemit gemacht, daß der Preis für  
1 Scheffel Kalk von 34 fr. auf 30 fr.  
100 Stück Platten von 1 fl. 24 fr. auf 1 fl. 18 fr.  
100 Stück Marksteine von 1 fl. 30 fr. auf 1 fl. 24 fr. herabgesetzt worden ist.

Am 21. April 1853.

Stadtschultheißen-Amt.  
**Kohn.**

Stadt Gmünd.

In der Gantmasse des Maurer-Meisters Anton Stüb dahier werden

Mittwoch den 18. Mai d. J., Vormittags 11 Uhr, auf hiesigem Rathhause

ein zweistöckiges Wohnhaus mit Hofraum und 2 kleinen Gärten, neben Küfer Ignaz Wehenmaier

Brd.-Verf.-Anschlag 1000 fl.

Gerichtl. Anschlag 750 fl.

39,2 Rthn. Krautland in den Rappenwiesen, neben Patriz Maier, Maurer, und Werkmeister Köhler

im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf gebracht

Den 22. April 1853.

Gemeinderath.

Gmünd.

### Wiederholter Scheuer-Verkauf.

Die der gerichtlichen Verwaltung der Spar- und Leihkasse Hofstett-Emerbuch gehörige neuerbaute zweistöckige Scheuer in der Ledergasse (gemeinderäthl. Anschlag 1000 fl.) wird

Samstag den 30. April d. J., Vormittags 11 Uhr,

auf der Kanzlei des Unterzeichneten zum wiederholtenmale im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf gebracht, nachdem beim 1. Verkauf ein Anbot

von nur 450 fl.

gemacht worden ist.

Sollten sich Liebhaber zeigen, welche einen Verkauf in 2. Abtheilungen wünschen, so ist der Unter-

zeichnete ermächtigt, auch einen derartigen Kaufsvertrag einzugehen.

Den 22. April 1853.

Rathschreiber  
**Wichler.**

Gmünd.

Heute

Samstag den 23. April d. J., Vormittags 11 Uhr,

verpachtet die unterzeichnete Stelle die sogenannte Klösterlescheuer — und das Fischwasser in der Rems — von Hussenhofen an bis an die Mühlwiese des Hirsch-Müllers in Zimmern auf mehrere Jahre.

Den 20. April 1853.

Kirchen- und Schulpflege.  
**Müleisen.**

Buch,

### Gemeinde-Bezirks Heubach. Liegenschafts-Verkauf.

Im Wege der Hülfsvollstreckung wird das dem Georg Hieber, Bauer in Buch angehörige Hofgut von circa 35 Morgen, nebst Haus und Scheuer verkauft, wenn sich hiezu Kaufs-Liebhaber mit entsprechenden Kaufs-Offerten einfinden werden.

Der Verkauf findet am Donnerstag den 28. d. Mts.,

Vormittags 9 Uhr,

auf dem Rathhause zu Heubach statt, woselbst die Kaufs-Liebhaber über den Zustand der Liegenschaft, Guts-Beschwerden etc. und Kaufs-

Bedingungen das Nähere sich sagen lassen mögen.

Heubach, den 7 April 1853.

Gemeinderath.

Der Vorstand:

Stadtschultheiß **Merz.**

Spraitbach.

### Lezter

### Liegenschafts-Verkauf.

Die in Nr. 33. und 34. dieses Blattes näher beschriebene Liegenschaft in der außergerichtlich zur Erledigung kommenden Schuldsache des Johannes Laßner in Vorderlinthal wird am

Montag, den 25. April d. J., Vormittags 10 Uhr,

auf dem hiesigen Rathhaus verkauft. Nach dem Beschlusse der Gläubiger, sowie des Schuldners bei der Schulden-Liquidation ist dies der letzte Verkauf und wird kein Nachgebot mehr angenommen; bemerkt wird, daß bereits auf das ganze Gut ein

Angebot von 6000 fl.

gemacht ist.

Hiezu werden nun Kaufs-Liebhaber, Auswärtige mit Prädikats- und Vermögens-Zeugnissen versehen, eingeladen.

Den 12. April 1853.

Gemeinderath.

vdt. Schultheiß

für denselben:

Gemeinderath **Hägeler.**

Straßdorf.

### Liegenschafts-Verkauf.

Aus der Gantmasse des Melchior Klobücher, von Essingen, hier wohnhaft, wird am



Donnerstag den 28. April d. J.,  
Vormittags 10 Uhr,  
auf dem hiesigen Rathhaus im  
öffentlichen Auffreich zum Verkauf  
gebracht werden.

Die Liegenschaft als bestehend in:  
1 zweistödiges Wohnhaus an  
der von Gmünd nach Geiß-  
lingen führenden Straße,  
2/3 Mrgn. 27, 2 Rthn. Kapellen-  
Acker, zwischen Franz Joseph  
Maier und Joseph Emberger,  
Pflasterer in Gmünd.  
Kaufs-Liebhaber werden mit  
dem Bemerken hiezu eingeladen,  
daß Auswärtige, hier nicht bekannte  
Kaufslustige, sich über Prädikat  
und Vermögen auszuweisen haben.  
Den 29. März 1853.

Gemeinderath.  
vdt. Schultheiß Bieg.

### Wißgoldingen. Liegenschafts-Verkauf.

Im Wege der Exekution wird  
dem Johann Dechsele, Lumpen-  
sammler hier, die in Kro.  
20., 23. u.  
25. dieses  
Blattes beschriebene Liegenschaft am  
Freitag den 6. Mai d. J.,  
Vormittags 10 Uhr,  
auf hiesigem Rathhause zum zwei-  
tenmal zum Verkauf gebracht.



Hiezu werden Kaufs-Liebhaber,  
Auswärtige mit obrigkeitlichen  
Prädikats- und Vermögens-Zeug-  
nissen versehen, eingeladen.  
Den 29. März 1853.

Gemeinderath.

Gebenweiler,  
Gemeinde Kaisersbach.

### Liegenschafts-Verkauf.

Aus der Gantmasse des Christoph  
Frisch, Bauer in Gebenweiler  
werden die vorhandenen Real-  
itäten:



ein zweistöf-  
tiges Wohn-  
haus mit ge-  
schlertem  
Keller und Hofraithe,  
eine thornigte Scheuer mit ge-  
wölbtem Keller u. Hofraithe,  
eine Bachhütte beim Haus,  
32 Mrgn. Acker,  
28 Mrgn. Wiesen,  
5/8 Mrgn. Garten,  
28 Mrgn. Wald und Waid,  
im Gesamtanfschlag von 5140 fl.  
am

Samstag den 30. April d. J.,  
Nachmittags 3 Uhr,  
auf dem hiesigen Rathhause im  
öffentlichen Auffreich verkauft.

Käufer werden hiezu eingeladen,  
auswärtige hier nicht bekannte  
Licitenten müssen mit obrigkeitlichen  
Vermögens- und Prädikats-Zeug-  
nissen versehen seyn.  
Den 6. April 1853.

Schultheißen-Amt.

Wesgäu.  
100 fl. Pfarrkapital hat aus-  
zuleihen.

Pfarrer Weber.

### Vermischte Anzeigen.

G m ü n d.

Unterzeichneter bittet Jeden, der  
noch Bücher aus der Bibliothek  
seines sel. Vaters besitzt, dieselben  
zurückzugeben.

Jh. G. Bodenmüller.

G m ü n d.

Unterzeichneter macht hiezu die  
ergebenste Anzeige, daß er heute  
eine

### Tapeten-Musterkarte

von der neuen Carl Lienhart-  
schen Tapetenfabrik in Stuttgart  
erhalten hat. Dieselbige enthält  
ein ausgezeichnetes schönes und  
reichhaltiges Assortiment, auch sind  
die Preise so äußerst billig gestellt,  
daß sie jeder Konkurrenz die Spitze  
zu bieten im Stande sind.

Unter Zusicherung schnellster und  
pünktlichster Beforgung empfiehlt  
sich zu gefälligen Aufträgen bestens.

Joh. Bapt. Mayer,  
in der Ledergasse.

G m ü n d.

Unterzeichneter empfiehlt sich  
im

### Plafon- und Zimmer-Malen.

Zimmer mit geschmackvollem  
Dessin u. Bordur zu äußerst  
wohlfeilem Preis von 4 fl.  
an, sowie Plafon mit Verzier-  
ung von 2 fl. 42 kr. an bis  
zu höheren Preisen.

Geneigten Aufträgen steht  
entgegen

E. Tiefenbronn,  
Maler.

G m ü n d.

### Empfehlung.

Da ich das früher von mir be-  
triebene Geschäft

### Verzinnen der Eisen- und Kupfer-Geschirre

mit nächster Woche wieder beginne,  
so bitte ich meine wertheften Freunde  
und Gönner angelegentlichst, das  
mir geschenkte Zutrauen auch wie-  
der gefälligst zukommen zu lassen,  
mit der Versicherung, daß von  
mir alle sonstige in mein Fach ein-  
schlagende Artikel auf's pünktlichste  
und billigste besorgt werden.

Den 20. April 1853.

Thomas Schweizer,  
Kupferschmid,  
wohnhaft bei der Nilasennmühle.

G m ü n d.

### Empfehlung.

Indem ich mir das Meistrecht  
der Gypser erworben habe, em-  
pfehle ich mich der hiesigen Ein-  
wohnerschaft angelegentlichst, mit  
dem Versprechen, die mir anver-  
trauten Geschäfte billig und schnell  
zu besorgen.

Michael Frisch.

G m ü n d.

### Empfehlung.

Ich mache einem verehrlichen  
hiesigen und auswärtigen Publikum  
die ergebenste Anzeige,  
daß von heute gutes  
**Schweine-, Rind-  
und Kalbfleisch**, so wie gute  
**Würste** bei mir zu haben sind.  
Georg Debler,  
 Metzger im Glockgäßchen.

G m ü n d.

### Anzeige u. Empfehlung.

Ich habe eine große Auswahl  
selbst gefertigter Kinder-,  
Damen- und Herren-  
Stroh Hüte neuester  
Façon, ich empfehle solche, sowie  
auch ältere Strohhüte, selbe zu  
waschen und die neueste Façon zu  
geben, zu den billigsten Preisen.

Frau Groß,  
wohnhaft am Schmiedthor.

G m ü n d.

Hiermit mache ich die Anzeige,  
daß mir der Verkauf der

### Revalenta Arabica

für den hiesigen Platz übertragen  
wurde. Es ist dies ein leichtes  
wohlschmeckendes Mehl, welches  
ein sicheres Mittel gegen Unver-  
daulichkeit, Verstopfung, Säure  
und einer Menge anderer Beschwer-  
den mit sicherem gutem Erfolg an-  
gewendet werden kann.

Besonders aber eignet es sich  
für Kinder und altersschwache  
Leute.

Joh. Buhl.

G m ü n d.

Für die  
**Blaubeurer Bleich**  
übernimmt wieder Leinwand,  
Faden und dergleichen

Joh. Buhl.

G m ü n d.

circa 36 Centner **Heu**, und  
40 Centner **Obmd** hat zu ver-  
kaufen

Hospitalverwalter Kraus.

G m ü n d.

Ich Unterzeichneter habe einen  
schönen **Tigerhund** zu verkaufen.

Thomas Untersee.

G m ü n d.

Schönen **Sommerweizen** zur  
Ausfaat hat zu verkaufen.

Müller, Wagnermeister.

G m ü n d.

Ich verkaufe noch 40 bis 50  
Centner unberegnetes **Obmd**.

Heinle,  
gew. Traubenwirth.

G m ü n d.

**Rühnung** hat zu verkaufen.  
Bogt, Bäcker  
in der Ledergasse.

G m ü n d.

Unterzeichnete sucht ihr in der  
Rindnbachergasse gelegenes  
Haus aus freier Hand zu  
verkaufen, und kann täg-

lich ein Kauf mit ihr abgeschlossen  
werden.

Rosina Elser.

G m ü n d.

### Zogis-Gesuch.

Ein hiesiger Geschäftsmann sucht  
ein ganzes Haus oder wenigstens  
3 Zimmer nebst Kammer und Platz  
auf der Bühne, sogleich oder bis  
1. Juli zu miethen. Wer? sagt  
die Redaktion.

G m ü n d.

Ein Hausmann wird ge-  
sucht von  
Bäckermeister Friedel.

G m ü n d.

In der Nähe von der Kunst-  
mühle wird ein **Krautland** zu  
pachten gesucht.

Von Wem? sagt  
die Redaktion.

G m ü n d.

Es wird ein **Krautland** in  
der Nähe des Rindnbacher Thor zu  
pachten gesucht. Von Wem? sagt  
die Redaktion.

G m ü n d.

550 fl. liegen gegen zweifache  
Versicherung in Gütern zum  
Ausleihen parat.  
Bei Wem? sagt  
die Redaktion.

G m ü n d.

Für einen ganz gut prädirten  
Gutsbesitzer im Wiesenthal sucht  
die Redaktion gegen 2 1/2 Persiche-  
rung ein Darlehen von **200 fl.**,  
wo zugleich der Informativschein  
zur Einsicht liegt.

Lorch.

### Haus-Verkauf.

Unterzeichneter ist gesonnen, sein  
zweistodriges Wohnhaus mit zwei  
Wohnungen, nebst eingerichteter  
Schmidwerkstätte und allem erfor-  
derlichen Handwerkzeug, an der  
Landstraße mitten im Ort gelegen,  
aus freier Hand zu verkaufen.  
Liebhaber hiezu sind höflich ein-  
geladen.

Georg Knöbler,  
Schmidmeister.

### Kirchentirnberg. Verkaufter Hund.

Der Hund des Unterzeichneten,  
rauhaarig, grau, mit weißer Brust,  
schwarzen Dupfen, in  
die Race der Schaaf-  
hunde gehörig, von mitt-  
lerer Größe, Nied, hat sich in  
voriger Woche verlaufen.



Der jetzige Eigenthümer wird  
gebeten, denselben gegen die Zü-  
terungskosten etc. an mich zurück-  
zugeben.

Spielhof, den 18. April 1853.

Gottlieb Bohm,  
ref. Stabspfefer.

Winterbach.

Bei Bachmüller Kühnle ist  
ein großer Vorrath **Gyps** zu  
verkaufen.



Dem Herrn Joseph Nettenmahr in Gmünd, als Bezirks-Agenten des Havrer Rhederhauses, Herren Joseph Lemaitre und Washington Finlay, auf seine Annonce vom 18. d. Mts., Reméthalbote Nr. 43., Seite 181.

**Vergleichung.**

**Havre.**

- 1) Fracht von Stuttgart bis Karlsruhe (ohne Uebergewicht) . . . . . 2 fl. —
- 2) Karlsruhe bis Kehl . . . . . 1 fl. 30 fr.
- 3) Zehrung bis Kehl . . . . . 2 fl. 24 fr.
- 4) Fracht: Kehl nach Havre, Havre nach New-York 65 fl. —
- 5) Kosten von Kochgeschirr, Matratze, Teppiche etc. 8 fl. —
- 6) Zehrung Havre nur 3 Tage . . . . . 7 fl. —
- 7) Proviant, nothwendigster . . . . . 17 fl. 30 fr.

—: 103 fl. 24 fr.

**Bremen.**

- 1) Fracht: Stuttgart bis Heilbronn . . . . . — fl. 54 fr.
- 2) Heilbronn bis Mannheim . . . . . 2 fl. 30 fr.
- 3) Zehrung . . . . . 1 fl. 36 fr.
- 4) Mannheim bis Cöln per Dampf, Cöln bis Bremen per Bahn, mit Zehrung und 2 Tag Kost in Bremen 13 fl. 30 fr.
- 5) Fahrt: Bremen nach New-York, reichliche und gute eingeschlossen, (die Kost zu 20 fl. gerechnet) . . . . . 66 fl. —
- 6) Matratze und Teppich . . . . . 3 fl. 40 fr.

—: 88 fl. 10 fr.

Obige Berechnung war meiner Annonce vom 14. April zu Grunde gelegt.

Den 21. April 1853.

Der Bezirks-Agent für Carl Pokranz u. Comp. in Bremen:  
**Tag in Welzheim.**

Zur Nachricht für Auswanderer über

**„Bremen“ nach Amerika.**

Am 27. April, Morgens 8 Uhr geht eine große Anzahl Auswanderer von Heilbronn ab, es werden Dieselben durch einen eigenen Condukteur, in der Person eines erfahrenen und gewandten Mannes begleitet.

Nähere Auskunft ertheilt der Bezirksagent

Den 21. April 1853.

**Tag in Welzheim.**

**Vom Lande. (Corresp.)**

Haben die Inhaber solcher Complexe, auf welche das Ablösungs-Gesetz anwendbar ist, das Recht zur Ablösung der Gegenlasten?

Beantwortet von

**Einem katholischen Geistlichen.**

Motto: Zuletzt aber sprach er bei sich selber: Wenn ich auch weder Gott fürchte, noch um Menschen mich bekümmere; so will ich doch dieser Wittwe, weil sie mir überlästigt ist, Recht schaffen. Luf. 18, 4. 5.

Zur geeigneten Stunde sprach einst Jesus zu seiner Umgebung: „In einer Stadt war ein gewisser Richter, der weder Gott fürchtete, noch Menschen achtete. In derselben Stadt war auch eine Wittwe, die zu ihm kam und sprach: Schaffe mir Recht gegen meine Gegner! Lange Zeit wollte er nicht daran. Zuletzt aber sprach er bei sich selber: Wenn ich auch weder Gott fürchte u. s. w. Luf. 18, 2.—6.

Ich habe das voranstehende Motto dieser Arbeit meiner freien Zeit aus folgenden zwei Ursachen vorangeschickt. Die christliche Kirche wird von den Juristen bekanntlich unter die Classe der Wittwen und Waisen versezt. Wittwen und Waisen haben ihre Kriegs-Vögte und Beiständer nöthig, und die Kirche hat ihre Stellvertreter vor dem Gerichte, welches über ihre weltliche Angelegenheit gesetzt ist, und welches in Streitigkeiten in Betreff ihres zeitlichen Eigenthums Recht schaffen muß. Wie jene Wittwe, so kommt oft auch die Kirche zum Richter und spricht: Schaffe mir Recht gegen meine Gegner! Und wie dieselbe Wittwe lange Zeit warten mußte, bis es dem gottlosen Richter endlich gefiel, die Klägerin in ihr Recht einzusetzen, so hat auch die doppelt verwaiste Kirche öfters lange zu warten, bis ihr endlich ihr Recht zu Theil wird. Wie aber jene Wittwe durch ihr Ueberlästigtsein, d. h. durch die Fortsetzung ihrer Bitten und Klagen endlich zu ihrem Rechte kam, so wird auch die Kirche, die übrigens in Beziehung auf Christus keineswegs verwaist ist (Joh. 16, 7.—11. Joh. 14, 17.—18.) nach lange geübter Geduld in der Trübsal endlich Recht finden. Die Kirche ist bekanntlich bei der Ablösungsfrage sehr theilhaftig. Dieses ist die erste Ursache, aus welcher ich das vorstehende Motto gewählt habe. — Die zweite Ursache, welche meinem Motto ihre Fürbitte angedeihen ließ, ist diese: Bei dem sog. Entlastungsge-

seze der bei der Ablösung theilhaftigen Complexe sind auch viele Hospitalkosten theilhaftig, welche, da sie ihr Recht als moralische Personen nur durch Stellvertreter suchen und wahren können, in gewisser Beziehung ebenfalls als Wittwen und Waisen anzusehen sind. Das Schicksal jener Wittwe im Evangelium ist nicht selten auch das Schicksal der Stiftungen für die Gebrechlichen und Armen. Und so sollen denn auch die Kriegsvögte der Hospitäler dem Richter so lange überlästigt werden, bis er jenen Armen und Leidenden Recht schafft, welche bei der Ablösungssache verkürzt worden sind. Doch zur Sache!

Am 1. April d. J. wurde an den Minister der Finanzen in der Württ. Abgeordneten-Kammer die Frage gestellt, warum die monatliche Veröffentlichung der Eisenbahn-Einnahmen seit längerer Zeit unterblieben sei? Der Herr Minister gab zur Antwort, dieses sei deswegen geschehen, weil man dem Publikum den Reinertrag und nicht den Rohertrag der Eisenbahn vorlegen wolle. Eine gleiche Vorsicht, durch welche Mißverständnisse vermieden werden soll, wurde nicht immer gebraucht, wenn von dem Erträgnisse der Zehnten und anderer Grundabgaben die Rede war, denn es ist häufig geschehen, daß berufene und unberufene Beurtheiler öffentlicher Angelegenheiten den Zehnten und überhaupt die Grundabgaben so ansahen, als wenn die Berechtigten bei ihren Rechten keine Pflichten und Lasten hätten, wodurch es geschehen ist, daß Viele den Rohertrag mit dem Reinertrag verwechselten und so von den Grund-Abgaben einen ganz falschen Begriff hegten und verbreiteten. Ja es scheint, daß sogar bei der Abfassung und bei der Berathung des bekannten Ablösungs-Gesetzes einzelne Lasten, welche auf den Berechtigten als Gegendienste oder als Gegenlasten ruhen, außer Acht gelassen worden seien. In derselben Württ. Kammer-Sizung wurde ein anderer Minister zu einer Aeußerung veranlaßt, welche darauf hinweist, daß man im Jahre 1848 einige Lasten der berechtigten Complexe entweder ganz vergessen oder nicht gehörig bedacht habe. Als nämlich ein Abgeordneter die sonderbare Ansicht äußerte, es sei noch zweifelhaft, ob ein Gesetz in Betreff der auf Complexen ruhenden Lasten nöthig sei, erwiederte der Herr Minister des Innern, die erste Kammer habe im Jahre 1848 den Ablösungs-Gesetzen nur unter der Voraussetzung zugestimmt, daß ein Gesetz nachfolgen werde, welches sich mit der auf Complexen (d. h. auf Berechtigungen) ruhenden Lasten-Ablösung befassen werde. Diese Erklärung wäre überflüssig, wenn das bereits vorhandene Ablösungs-Gesetz



nach allen Beziehungen hin auch an die auf gewissen Rechten ruhenden Lasten gedacht hätte. Die Tragweite eines wichtigen neuen Gesetzes mit sicherem Blicke zu überschauen und in ihren Folgerungen zu beurtheilen, damit der nebelgraue Ausgang nicht verfehlt werde, ist freilich nicht Jedermanns Sache; aber von Abgeordneten eines Landes sollte man erwarten können, daß sie ein neues Gesetz mit allen seinen Konsequenzen und Inkonsequenzen kennen lernen, ehe sie ihre Zustimmung zu demselben geben. — Wie kann ein rechtlich gesinnter vernünftiger Mann, wie kann insbesondere ein Jurist darüber im Zweifel sein, ob jene Berechtigten, welche sich die Ablösung ihrer Gerechtsamen gefallen lassen sollen, auch ein Recht dazu haben, die auf den verlorenen Rechten ruhenden Lasten abzulösen?

Das Recht und die Last des Complexes, oder das Recht zur Einnahme des Berechtigten und die Pflicht zur Ausgabe des Berechtigten stehen in unserer Frage zu einander in demselben Verhältnisse, in welcher Ursache und Wirkung oder Grund und Folge zu einander stehen. Wenn ich die Ursache hinwegnehme, dann hört die Wirkung von selbst auf, und wenn der Grund hinweggenommen wird, dann verschwindet die Wirkung. So wahr dieses ist, so wahr ist es auch, daß das Recht zur Ablösung der Complex-Lasten schon in jenem Gesetze mitbegriffen ist, welches das Ablösen der Berechtigung derselben Complexe gestattet und gebietet. Sollte ein Abgeordneter dieses nicht wissen? Wie kann man die Frage offen lassen, ob die Complexlasten nothwendig abgelöst werden sollen, nachdem die betreffenden Complexrechte als ablösbar erklärt worden sind? Ich kann mir das Offenlassen dieser Frage wohl erklären: — man ist zur Einsicht gekommen, daß das Ablösungs-Gesetz dem Staate, der Kirche, den Stiftungen, den Standes-Personen und den Bürgerlichen einen ungeheuren Schaden verursache. Damit nun dieser Schaden nicht noch größer werde, und damit Einzelne über eine selbstgeschaffene Klust hinwegkommen mögen, will behauptet werden, es liege keine Nothwendigkeit zu einem Gesetze vor, durch welches die Complexlasten-Ablösung geregelt werde. Mit einer solchen Behauptung ist eigentlich gesagt: Hospital-Pflegen, Korporationen, der Staat, Edelleute &c., welche sich eine löbliche Ablösung ihrer Rechte gefallen lassen müssen, seien verbunden, die diesen Rechten gegenüberstehenden Lasten in ihrer bisherigen Qualität und Quantität fortan zu tragen. Wird durch eine solche Rechts-Anschauung nicht das Unrecht der unseligsten Perioden der Geschichte aufgefrischt. (Schluß folgt.)

#### E i n g e s e n d e t.

Das in neuester Zeit so viel besprochene Experiment des sog. Tischkreisens, wie es in Nr. 43. dieses Blattes beschrieben wurde, ist auch den Zöglingen des hiesigen Schullehrer-Seminars schon zweimal geglückt, wobei sich namentlich herausstellte, daß — unbeschadet des glücklichen Erfolges — zu jeder Zeit ein Glied der geschlossenen Kette durch eine andere Person ersetzt werden kann. Zu diesen Versuchen wurde eine 2' 3" im Durchmesser haltende Tischplatte aus Tannenholz gewählt; die Zahl der die Kette bildenden Personen war 6; die rotirende Bewegung trat das einemal nach 40 Minuten, das anderemal in einer Stunde ein; die Geschwindigkeit der Bewegung erreichte alsbald einen sehr hohen Grad; die Einwirkung auf das Gefühl der Beteiligten war dem Grade nach bei den Einzelnen sehr verschieden.

Gmünd, den 21. April 1853.

W.

Stuttgart, 21. April. (W.G.) Seit einigen Tagen scheint in die hohe Finanzwelt der Börse einiger Schrecken gefahren zu sein, was sich an dem Rückgang fast aller Staats-Papiere kund gab. Wir glauben jedoch, daß der Schrecken ein blinder sei, indem der allerdings ein wenig unwölkter politische Horizont sich wohl bald wieder aufgeheilt haben wird. Die diplomatischen Noten werden wohl alles wieder ins Gleichgewicht zu bringen wissen, ohne daß man das Schwert zu Hülfe nehmen müßte. Die orientalische Frage wird, so verwickelt sie wieder scheint, ein Kongreß

der beteiligten Großmächte lösen. Oesterreichs Differenz mit der Schweiz und Sardinien kann höchstens den beiden letzteren Staaten ernste Sorge machen; in Frankreich rühren sich zwar die Legitimisten, aber die kaiserl. Regierung scheint zur Zeit hiedurch weniger alarmirt, als durch das Nichterscheinen des Papstes unangenehm berührt. Am bedauerlichsten sind die da und dort auftauchenden Konflikte zwischen geistlicher und weltlicher Macht, daß aber ein äußerster Fall eintrete, scheint uns mehr als zweifelhaft. So hoffen wir, daß die Gewitter-Wolken sich bald wieder verziehen werden.

Stuttgart, 21. April. (W.G.) Das Gesamt-Resultat des Pferdemarkts ist überraschend gut, weit besser als im vorigen Jahre: 106,947 fl. 27 fr. wurden aus 490 Pferden erlöst; ohne die erlöste Summe aus den prachtvollen Thieren aus den königlichen Ställen.

Ulm, 18. April. (St.N.) Wenn man unsere „gestimmungstüchtigen“, demokratischen Blätter liest, so leben und schreiben und denken sie nur für's Volkswohl. Dieser Gesinnungstüchtigkeit aber fällt es nicht im Entferntesten bei, dem armen, leidenden Volke zu sagen, daß über ihm einer steht, der es wirklich und in der That gut meint. Wir lesen nirgends die Veröffentlichung des Geschenke Seiner Majestät nach Wildbad für Nothleidende in diesen rothen Organen. Sie schweigen konsequent von den mildthätigen Handlungen des königlichen Hauses und keiner der Chefs der rothen Presse wird darob schamroth. Gut ist's, daß andere Organe da sind, dem Volke die Augen zu öffnen und ihm zu sagen, wo Hülfe zu erwarten steht; dieses Stillschweigen der sogenannten Volkspresse vermag Gottlob nicht den Dank und die Anhänglichkeit zu schwächen, welche wir unserm angestammten Königshause schulden.

Pforzheim, 19. April. Mit der Leipziger Messe, die für die hiesige Industrie von großer Bedeutung ist, indem auf derselben oft Geschäfte im Betrag von vielen Tausenden gemacht werden, ist man hier, so weit bis jetzt die Nachrichten reichen, sehr wohl zufrieden. Auch in Amerika gehen die Geschäfte in Bijouteriewaaren fortwährend gut.

Der Constitutionnel hat Nachrichten aus Konstantinopel vom 5. April erhalten, welche nicht ohne Interessen sind und auch von denen des Journ. des Debats, so weit diese gehen, bestätigt werden. Rifaat Pascha, der neue Minister des Auswärtigen, soll mit dem Fürsten Menzikoff wegen des Abschlusses eines Schutz- und Trutzbündnisses zwischen der Türkei u. Rußland unterhandeln. Nach diesem Vertrage sollten sich beide Staaten bei jeder Gelegenheit unterstützen, kein diplomatisches Geheimniß für einander haben, und man behauptete sogar, daß die Hauptpunkte dieses Vertrages schon erörtert waren, und daß man auf dem Punkte wäre, abzuschließen, als die Nachricht von der Ankunft der französischen Flotte vor Salamis einlief. Diese Nachricht richtete den Muth der Türken wieder empor und verdroß die Russen einigermaßen. Diese Allianzangelegenheit verdrängte jede andere, selbst die der heiligen Orte, die für den Augenblick in den Hintergrund getreten ist. Die Pforte hat Befehl ertheilt, ihre Garnisonen auf der ganzen Donaulinie zu verstärken. — Nachschrift. Aus Malta wird unterm 11. April berichtet: Die englische Flotte ist seit gestern segelfertig, um auf den ersten Befehl auszulaufen.

Konstantinopel, 4. April. Die Triest. Itg. schreibt über die Rüstungen der Pforte: „In den Arsenalen und den davon abhängigen Gebäuden macht sich seit einiger Zeit ungewöhnliche Thätigkeit bemerkbar. Alte bereits theilweise vom Roste verzehrte Kugeln werden auf Karren geladen, um dieselben auf die Flotte zu schaffen. Man bewaffnet auch die stärkeren Handeldampfer. Die Redif (Landwehr) ist bereits zusammenberufen und deren fleißige Musterung und Einübung angeordnet worden. Gegen wen und für wen kann sich gegenwärtig die Türkei rüsten? Man schmeichelt allen Mächten durch Zugeständnisse und beleidigt eben darum gleichzeitig die Interessen Aller; man wendet sich bald nach dieser, bald nach jener Seite und verwickelt hiedurch den Knoten

Konstantinopel, 12 April. Die Aufregung ist im Wachsen. Die Türkei schreitet in der Bewaffnung fort. — In Brussa haben Christenverfolgungs-Exzesse nebst Tödtungsfällen stattgefunden.

Gmünd, den 20. April 1853. — Preis per Simri:			
Kernen	1 fl. 51 fr.	1 fl. 43 fr.	1 fl. 36 fr.
Roggen	1 fl. 20 fr.	— fl. — fr.	— fl. — fr.
Gerste	1 fl. 16 fr.	1 fl. 9 fr.	1 fl. 6 fr.